

Ausdrucksverhalten beim Hund:

Allgemeine Einführung

Dr. med. vet. Stefanie Ott

Fachtierärztin für Tierverhalten

Master of Science in Companion Animal Behaviour Counselling

Internet: www.mensch-und-tier.net

Ausdrucksverhalten beim Hund: Allgemeine Einführung

Inhaltsverzeichnis

Allgemeines zum Ausdrucksverhalten	3
Der Begriff „Verhalten“	3
Die Begriffe „Ethogramm“ / „Verhaltensinventar“ / „Verhaltensrepertoire“ / „Aktionskatalog“	3
Der Begriff „Funktionskreis“	3
Der Begriff „Ausdrucksverhalten“	4
Der Begriff „Display“	4
Verhaltensweisen bei verschiedenen Hunderassen	5
Literatur	7
Impressum	10

Dr. med. vet. Stefanie Ott

Fachtierärztin für Tierverhalten

Master of Science in Companion Animal Behaviour Counselling

Internet: www.mensch-und-tier.net

Ausdrucksverhalten beim Hund: Allgemeine Einführung

Allgemeines zum Ausdrucksverhalten

Der Begriff „Verhalten“

Der Begriff „Verhalten“ bezeichnet die Gesamtheit aller Aktionen und Reaktionen auf Umweltreize (Gattermann 1993). Er umfasst arttypisches (ererbtes), individuumspezifisches (erworbenes) und – bei höheren Tieren – einsichtiges Verhalten (Meyer 1984).

Die Begriffe „Ethogramm“ / „Verhaltensinventar“ / „Verhaltensrepertoire“ / „Aktionskatalog“

Die möglichst genaue und detaillierte Aufzeichnung aller bei einer bestimmten Tierart vorkommenden Verhaltensweisen wird als „Ethogramm“, „Verhaltensinventar“, „Verhaltensrepertoire“ oder „Aktionskatalog“ bezeichnet (Immelmann 1982; Eibl-Eibesfeldt 1987; Gattermann 1993).

Das Ziel der Aufstellung eines Ethogrammes ist es, „arttypische Verhaltensweisen, die mit statistisch gesicherter Häufigkeit an vielen Individuen beobachtet werden und sich exakt definieren lassen, zusammenzustellen“ (Tembrock 1958).

Der Begriff „Funktionskreis“

Verschiedene Verhaltensweisen in einem Ethogramm werden, in Abhängigkeit von ihrer Funktion, bestimmten Funktionskreisen zugeordnet (Immelmann et al. 1996). So unterteilt Feddersen-Petersen (1992) in „Orientierungsverhalten“, „Komfortverhalten“, „Positionen und Lokomotion“, „stoffwechselbedingtes Verhalten“, „Lautäußerungen“, „Interaktionen zwischen Welpen“, „Interaktionen zwischen Welpen und Mutterhündin“ sowie „Beziehung des Welpen zur unbelebten Umwelt“; die Zusammenstellung der Funktionskreise variiert jedoch von Autor zu Autor mehr oder weniger stark.

Dr. med. vet. Stefanie Ott

Fachtierärztin für Tierverhalten

Master of Science in Companion Animal Behaviour Counselling

Internet: www.mensch-und-tier.net

Ausdrucksverhalten beim Hund: Allgemeine Einführung

Der Begriff „Ausdrucksverhalten“

Unter dem Begriff „Ausdrucksverhalten“ werden alle Verhaltensweisen zusammengefasst, die in einem Zusammenhang mit der innerartlichen und gelegentlich auch zwischenartlichen Verständigung stehen, das heißt der Kommunikation zwischen Artangehörigen bzw. Artfremden dienen (Gattermann 1993; Immelmann 1982; Feddersen-Petersen und Ohl 1995) und damit „an der Steuerung des Zusammenlebens“ (Schenkel 1948) mitwirken. Die Gemeinsamkeit der Verhaltensweisen, die dem Funktionskreis „Ausdrucksverhalten“ zugerechnet werden, ist demnach die ihnen allen gemeinsame Mitteilungsfunktion (Immelmann et al. 1996), die gerichtet oder ungerichtet sein kann (Meyer 1984). Je nach Art der Signale, die an der Kommunikation beteiligt sind, spricht man von optischem, akustischem, olfaktorischem, taktilem u. a. Ausdrucksverhalten (Gattermann 1993; Feddersen-Petersen und Ohl 1995).

Der Begriff „Display“

Das Ausdrucksverhalten der Hunde kann nach Übertragungskanälen in optische, akustische, taktile und olfaktorische Kommunikation gegliedert werden. Dabei ist zu bedenken, dass die von Hunden verwendeten Signale häufig nicht auf einen einzigen dieser Übertragungskanäle beschränkt sind (Schenkel 1948, Feddersen-Petersen und Ohl 1995), sondern „Bündel von Signalkomponenten“ (Feddersen-Petersen und Ohl 1995) darstellen, die „sowohl für den Sender als auch für den Empfänger eine Bedeutungseinheit bilden“ (Feddersen-Petersen und Ohl 1995). Solche „Verhaltensseinheiten“ oder „Signaleinheiten“ bezeichnet man in der Ethologie als „Displays“ (Feddersen-Petersen und Ohl 1995).

Je nach Kontext können einzelne Signale innerhalb eines „Displays“ sehr unterschiedliche Bedeutungsinhalte haben (Feddersen-Petersen 1992). Haltungen und Bewegungen nur einzelner Körperteile sind wenig aussagekräftig für die Bewertung der Situation bzw. der Stimmung, in der sich ein Tier befindet (Zimen 1971) und sollten nicht zur Beurteilung hundlichen Verhaltens herangezogen werden; vielmehr muss stets der „Gesamtausdruck, der aus einer der überaus zahlreichen und variablen Kombinationsmöglichkeiten all dieser Signale resultiert“ die Grundlage für die Interpretation des Verhaltens eines Hundes in einer gegebenen Situation bilden (Feddersen-Petersen 1990).

Dr. med. vet. Stefanie Ott

Fachtierärztin für Tierverhalten

Master of Science in Companion Animal Behaviour Counselling

Internet: www.mensch-und-tier.net

Ausdrucksverhalten beim Hund:

Allgemeine Einführung

Im Rahmen der optischen Kommunikation spielen hierbei folgende Ausdrucksregionen eine Rolle: Augen, Ohren, Stirn, Lippen, Maulspalte, Nasenrücken, Schnauze, Zähne, Kopf und Hals, Rücken, Rute, Gelenke und Beine. Hinzu kommen die Signale der taktilen, akustischen und olfaktorischen Kommunikation.

Verhaltensweisen bei verschiedenen Hunderassen

Die an vielen Stellen in der Literatur zu findenden Ethogramme der Hunde basieren oftmals vorrangig auf den Arbeiten von Zimen (1971), Rottenberg (2000) und Feddersen-Petersen und Ohl (1995) und weniger auf denen von Tembrock (1957, 1958, 1962) sowie Eisfeld (1966), da letztere zwar auch an Caniden forschten, sich dabei jedoch nicht auf den Hund oder dessen Stammform, den Wolf, konzentrierten.

Viele der in der Literatur genannten Verhaltensweisen wurden in den Arbeiten zur Verhaltensontogenese bzw. zum Ausdrucksverhalten der Hunde, die in den letzten Jahren und Jahrzehnten durchgeführt wurden, für diverse Hunderassen bzw. Hund-Wolfs-Mischlinge nachgewiesen.

Dabei handelt es sich unter anderem um

- Alaskan Malamute (Meyer 1998)
- American Staffordshire Terrier (Redlich 1998)
- Beagle (Venzl 1990)
- Border Collie (Heine 2000; Lambrich 2007)
- Bullterrier (Schleger 1983; George 1995; Nowak 1999)
- Fila Brasileiro (Gramm 1999)
- Golden Retriever (Feddersen-Petersen 1992)
- Großpudel (Ohl 1993)
- Kleine Münsterländer (Umlauf 1997)
- Labrador Retriever (Feddersen-Petersen 1992)

Dr. med. vet. Stefanie Ott

Fachtierärztin für Tierverhalten

Master of Science in Companion Animal Behaviour Counselling

Internet: www.mensch-und-tier.net

Ausdrucksverhalten beim Hund: Allgemeine Einführung

- Pudelmwölfe (Umlauf 1993)
- Samojede (Günther 2009)
- Siberian Husky (Althaus 1982)
- Weimaraner (Dürre 1994)
- Zwergpudel (Feddersen 1978; Lübker-Suhre 1994)

Dass es „den Haushund ebenso wenig gibt wie ein typisches Hundeverhalten“ (Feddersen-Petersen 1990, 1990, 1991, 1992) und sich außerdem nicht „jede Verhaltensweise, die der Hund zeigt, auch im Verhaltensrepertoire des Wolfes nachweisen lässt“ (Feddersen-Petersen 1992), erklärt mögliche Unterschiede zwischen den erwähnte Arbeiten; zudem lassen sich bei Hunden wohl aller Rassen Verhaltensunterschiede auf Grund des fortschreitenden Alters feststellen (Feddersen-Petersen 1993).

Ausdrucksverhalten beim Hund:

Allgemeine Einführung

Literatur

- Althaus, T. (1982): Die Welpenentwicklung beim Siberian Husky. Dissertation, Universität Bern.
- Dürre, I. M. G. (1994): Untersuchungen zur postnatalen Verhaltensontogenese in den ersten acht Lebenswochen der Jagdhunderasse Weimaraner (*Canis lupus f. familiaris*). Diplomarbeit, Universität Hamburg.
- Eibl-Eibesfeldt, I. (1987): Grundriss der vergleichenden Verhaltensforschung. R. Piper GmbH & Co. Verlag.
- Eisfeld, D. (1966): Verhaltensbeobachtungen an einigen Wildcaniden. Z. Wiss. Zool. 174, 226-289.
- Feddersen, D. (1978): Ausdrucksverhalten und soziale Organisation bei Goldschakalen, Zwergpudeln und deren Gefangenschaftsbastarden. Dissertation, Tierärztliche Hochschule Hannover.
- Feddersen-Petersen, D. (1990a): Verhalten der Hunde. Dtsch. tierärztl. Wschr. 97, 231-236.
- Feddersen-Petersen, D. (1990b): Verhaltensstörungen bei Hunden und ihre Ursachen in Zucht, Haltung und Dressur. Prakt. Tierarzt 4, 18-28.
- Feddersen-Petersen, D. (1991b): Verhaltensstörungen bei Hunden – Versuch ihrer Klassifizierung. Dtsch. tierärztl. Wschr. 98, 15-19.
- Feddersen-Petersen, D. (1992b): Hunde und ihre Menschen. Franckh-Kosmos Verlag.
- Feddersen-Petersen, D. (1993b): Verhaltensprobleme älterer Hunde. Prakt. Tierarzt 1, 46-49.
- Feddersen-Petersen, D., und F. OHL (1995): Ausdrucksverhalten beim Hund. Gustav Fischer Verlag.
- Gattermann, R. (1993): Verhaltensbiologie. Gustav Fischer Verlag.
- George, E. (1995): Beitrag zur frühen Verhaltensontogenese von Bullterriern. Dissertation, Tierärztliche Hochschule Hannover.
- Gramm, U. (1999): Beitrag zur frühen Verhaltensontogenese der Hunderrasse Fila Brasileiro. Dissertation, Tierärztliche Hochschule Hannover.

Dr. med. vet. Stefanie Ott

Fachtierärztin für Tierverhalten

Master of Science in Companion Animal Behaviour Counselling

Internet: www.mensch-und-tier.net

Ausdrucksverhalten beim Hund:

Allgemeine Einführung

- Günther, A. (2009): Verhaltensontogenese bei Hundewelpen der Rasse Samojede in den ersten acht Lebenswochen. Dissertation, Tierärztliche Hochschule Hannover.
- Heine, C. (2000): Verhaltensontogenese von Welpen der Rasse Border Collie in den ersten acht Lebenswochen. Dissertation, Tierärztliche Hochschule Hannover.
- Immelmann, K. (1982): Wörterbuch der Verhaltensforschung. Verlag Paul Parey.
- Immelmann, K., E. Pröve, und R. Sossinka (1996): Einführung in die Verhaltensforschung. Blackwell-Wissenschafts-Verlag.
- Lambrich, M. (2007): Vergleichende Verhaltensentwicklung von Junghunden (3.-10. Lebensmonat) der Rasse Border Collie unter verschiedenen Nutzungsbedingungen. Dissertation, Tierärztliche Hochschule Hannover.
- Lübker-Suhre, G. (1994): Ontogenese der Lautäußerungen bei Haushunden (Rasse Zwergpudel) *Canis lupus f. familiaris*. Diplomarbeit, Universität Kiel.
- Meyer, P. (1984): Taschenlexikon der Verhaltenskunde. Verlag Ferdinand Schöningh.
- Meyer, E.-M. (1998): Bioakustische Untersuchungen an Haushunden der Rasse Alaskan Malamute (*Canis lupus f. familiaris*). Diplomarbeit, Universität Kiel.
- Nowak, S. (1999): Untersuchungen zum Lautäußerungsverhalten bei Haushunden der Rasse Bullterrier (*Canis lupus f. familiaris*). Diplomarbeit, Universität Kiel.
- Ohl, F. (1993): Ontogenese der Lautäußerungen bei Haushunden der Rasse Großpudel (*Canis lupus f. familiaris*). Diplomarbeit, Universität Kiel.
- Redlich, J. (1998): Verhaltensontogenese von Haushunden (*Canis lupus f. familiaris*) der Rasse American Staffordshire Terrier. Dissertation, Tierärztliche Hochschule Hannover.

Dr. med. vet. Stefanie Ott

Fachtierärztin für Tierverhalten

Master of Science in Companion Animal Behaviour Counselling

Internet: www.mensch-und-tier.net

Ausdrucksverhalten beim Hund:

Allgemeine Einführung

- Rottenberg, S. (2000): Vergleichende Untersuchung zum Sozialverhalten einer Gruppe von Pudelwölfen in der zweiten Nachzuchtgeneration. Dissertation, Universität Bern.
- Schenkel, R. (1948): Ausdrucksstudien an Wölfen. Gefangenschaftsbeobachtungen. Behaviour 1, 83-129.
- Schleger, A. (1983): Geschichte und Entwicklung des Bullterriers. Genetisch begründete Fitnessminderung einer einseitig gezüchteten Hunderasse. Dissertation, Universität Wien.
- Tembrock, G. (1957): Zur Ethologie des Rotfuchses (*Vulpes vulpes* [L.]), unter besonderer Berücksichtigung der Fortpflanzung. Zool. Garten 23, 289-560.
- Tembrock, G. (1958): Spielverhalten beim Rotfuchs. Zool. Beitr. 3, 423-496.
- Tembrock, G. (1962): Zur Strukturanalyse des Kampfverhaltens bei *Vulpes*. Behaviour 19, 261-282.
- Umlauf, K. (1993): Sozialbeziehungen innerhalb einer Gruppe von Pudelwölfen in der 2. Nachzuchtgeneration. Diplomarbeit, Universität Kiel.
- Umlauf, K. (1997): Ontogenese der Lautäußerungen bei Haushunden der Rasse Kleiner Münsterländer (*Canis lupus f. familiaris*). Dissertation, Universität Kiel.
- Venzl, E. (1990): Verhaltensentwicklung und Wesensmerkmale bei der Hunderasse Beagle. Dissertation, Universität München.
- Zimen, E. (1971): Wölfe und Königspudel. Vergleichende Verhaltensbeobachtungen. R. Piper GmbH & Co. Verlag.

Dr. med. vet. Stefanie Ott

Fachtierärztin für Tierverhalten

Master of Science in Companion Animal Behaviour Counselling

Internet: www.mensch-und-tier.net

Ausdrucksverhalten beim Hund: Allgemeine Einführung



Das Werk einschließlich aller Inhalte ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck oder Reproduktion (auch auszugsweise) in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder anderes Verfahren) sowie die Einspeicherung, Verarbeitung, Vervielfältigung und Verbreitung mit Hilfe elektronischer Systeme jeglicher Art, gesamt oder auszugsweise, ist ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Autorin untersagt. Alle Übersetzungsrechte vorbehalten.

Die Benutzung dieses Werks und die Umsetzung der darin enthaltenen Informationen erfolgt ausdrücklich auf eigenes Risiko. Die Autorin kann für etwaige Unfälle und Schäden jeder Art aus keinem Rechtsgrund eine Haftung übernehmen. Rechts- und Schadenersatzansprüche sind ausgeschlossen. Das Werk inklusive aller Inhalte wurde unter größter Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Druckfehler und Falschinformationen nicht vollständig ausgeschlossen werden. Die Autorin übernimmt keine Haftung für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der Inhalte des Werkes, ebenso nicht für Druckfehler. Es kann keine juristische Verantwortung sowie Haftung in irgendeiner Form für fehlerhafte Angaben und daraus entstandenen Folgen von der Autorin übernommen werden. Für die Inhalte von den in diesem Werk ggf. abgedruckten Internetseiten sind ausschließlich die Betreiber der jeweiligen Internetseiten verantwortlich.

IMPRESSUM

Ausdrucksverhalten beim Hund: Allgemeine Einführung
von Dr. Stefanie Ott

© 2018 Dr. Stefanie Ott. Alle Rechte vorbehalten.

Autor: Dr. Stefanie Ott
Kontaktdaten: Lünener Straße 23, 59368 Werne

Dieses E-Book, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt und darf ohne Zustimmung des Autors nicht vervielfältigt, wieder verkauft oder weitergegeben werden.

Hat Ihnen das E-Book gefallen, so empfehlen Sie Ihren Freunden den Download eines persönlichen Exemplars auf www.xinxii.com. Ein großes Dankeschön, dass Sie die Arbeit des Autors respektieren!

Dr. med. vet. Stefanie Ott

Fachtierärztin für Tierverhalten

Master of Science in Companion Animal Behaviour Counselling

Internet: www.mensch-und-tier.net

